

**ERÖFFNUNG** Das Museum Kultur & Spiel Riehen lädt die Bevölkerung am 12./13. Juni zum Gratisbesuch ein

# Ein modernes Museum in historischen Mauern

Mit der Neugestaltung des kombinierten Spiel- und Dorfmuseums im historischen Wettsteinhaus, das dieses Wochenende wieder öffnet, ist der Gemeinde Riehen ein grosser Wurf gelungen.

ROLF SPRIESSLER

Das völlig neu eingerichtete Museum Kultur & Spiel Riehen, kurz MUKS, eröffnet ganz neue Perspektiven. Die oft hohen, wandfüllenden Glasvitrinen gehören der Vergangenheit an, viele Ausstellungsgegenstände werden mitten in den Räumen inszeniert, es gibt Tische und Flächen, auf denen man spielen, basteln, arrangieren, lesen, betrachten kann. Die neuen Vitrinen sind vorwiegend auf niedriger Höhe und damit auch für Kinder interessant. Es gibt Hörstationen – im ganzen Haus verteilt auf einem Rundgang mit Hörspielen rund um den historischen ehemaligen Hausherrn Johann Rudolf Wettstein (1594–1666) vor allem, aber zum Beispiel auch in Form eines Witz-Telefons im Bereich «Wohnen», der den Spielbereich eröffnet und nicht nur viele Puppenhaus-Einrichtungsgegenstände und sonstige Miniaturen zeigt, sondern auch einen Kinder-Wohnbereich zum selber Erleben bietet.

In der neuen Spiel-Dauerausstellung präsentiert das Museum im Dorfzentrum erstmals zur Hauptsache Gegenstände aus der eigenen Sammlung, die man in Riehen seit der Eröffnung im Jahr 1972 zusammengetragen hat, freut sich Museumsleiterin Julia Nothelfer. Die ursprüngliche Spiel-Ausstellung von 1972 bestand ja komplett aus der Sammlung Hans Peter His, die das Museum der Kulturen Basel (das damalige



Ein Mini-Wohnzimmer als Attraktion des Spielbereichs «Wohnen».

Völkerkundemuseum) kurz zuvor als Schenkung erhalten hatte. Auch nach einer ersten Erneuerung der Dauerausstellung bestand diese zur Hauptsache aus der Sammlung His und wurde nur zu einem kleineren Teil mit der Spielzeugsammlung des Hauses ergänzt. Die neue Präsentation, die auch mit interaktiven Mitteln, mit viel Spiel-, Gestaltungs- und Erlebniskomponenten arbeitet, besteht nun zum allergrössten Teil aus Objekten der eigenen Sammlung. Ein grosser Teil der Objekte wurde noch nie öffentlich gezeigt.

## Freier Eintritt am Wochenende

Die Räume der Spiel-Ausstellung orientieren sich an Tätigkeitswörtern – träumen, fortbewegen, schummeln, wachsen, arbeiten, staunen. Was es damit auf sich hat? Das lässt sich am besten selbst erleben. Diesen Samstag und Sonntag, 12./13. Juni, ist der Eintritt fürs Publikum zur Feier der Wiedereröffnung frei. Aus Kapazitätsgründen ist

angesichts der Corona-Bestimmungen allerdings eine Online-Anmeldung nötig, mit der man ein Zeitfenster buchen kann ([www.muks.ch](http://www.muks.ch)).

Auch wer das bisherige Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum sehr gut kannte, betritt ab diesem Wochenende eine ganz neue Welt. Die historischen Räume mit ihren gediegenen, stimmungsgeladenden Wänden und prägenden Kachelöfen sind zwar präsenter denn je, durch clevere Präsentation und gute Beleuchtung wirkt die vom Basler Atelier Emyl entworfene Ausstellungsszenografie aber dennoch frisch und modern. Das unter der Regie des Basler Architekturbüros Fistarol Sinzel Jacobs sorgfältig sanierte und umgebaute Gebäude ermöglicht viel, ohne bestimmend zu wirken. Die Kompromisse, die aus denkmalgeschützerischen Gründen eingegangen werden mussten, sind für die Gäste kaum spürbar – ausser in der Tatsache, dass der neu eingebaute Lift zwar den Sonderausstellungsraum im



Die Traum-Skulpturen wurden mit Kindern gestaltet.

Fotos: Rolf Spriessler

Untergeschoss erschliesst, nicht aber die Räume im Obergeschoss. Alt und Neu verbinden sich zu einer natürlichen Einheit.

## Riehen im Lauf der Zeit

Der Kultur-Teil ist völlig neu erarbeitet worden und präsentiert nicht nur rein Historisches, sondern macht auch das heutige Riehen erlebbar. Ein Raum zum Thema Erinnerungen ist den Rieher Quartieren gewidmet und enthält Aussagen von Bewohnerinnen und Bewohnern. In einem anderen Raum werden neu geschaffene Biografien von Rieher Persönlichkeiten präsentiert, die in gewisser Weise «nicht zum Mainstream gehören», wie es Claudia Pantellini, Leiterin des Fachbereichs Kultur der Gemeinde Riehen, formuliert.

Ein Schwerpunkt ist Riehen als Grenzort gewidmet. Die Kriegszeit und das Thema Flüchtlinge sind sehr präsent. Eine Art Herzstück des historischen Ausstellungsteils ist ein Raum,

der wie eine fortschreitende Zeittafel funktioniert und viele Artikel des Rieher Jahrbuchs als Separatdruck zum Nachlesen verfügbar macht. Und zum Treffpunkt wird das Museum durch den multifunktionell neu ausgestalteten Rebkeller, der mit Projektor, Leinwand, mobilen Tischen und einer Mini-Tribüne ausgerüstet ist und für Workshops und Veranstaltungen benutzt und auch öffentlich gemietet werden kann.

Auch Rieher Gebäude und Wohnformen sind ein Thema, die Fortbewegung und ein Raum mit lauter Türchen, hinter denen sich liebevoll arrangierte Miniaturen verstecken, hat einen ganz eigenen Charme.

Im Hof kann wie schon früher gespielt werden und der neue Eingangsbereich im alten Gartensaal, der auch Getränke und Snacks anbietet und Spielzeug verkauft, bietet neue Gartensitzplätze Richtung Wettsteinanlage an und sorgt für eine betonte Öffnung des Museumsbetriebs nach aussen.